



Auf dass „der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt“ (Apg 3,20) ...

IMPULSE für unser Leben in der Corona-Ausnahmesituation

von Domdekan Dr. Christoph Maria Kohl

IMPULS 50

zum Sonntag, 18. Juli 2021

Bitte beachten Sie den Hinweis und die Bitte bez. der „Impulse für unser Leben in der Corona-Ausnahmesituation“ am Ende des heutigen Impulses !!!

PERSPEKTIVWECHSEL

Es tut gut, die Welt mit den Augen der anderen und mit den Augen Jesu zu sehen.

Im Sommerurlaub vergangenes Jahr war ich in der Bretagne, wo Freunde ihr Ferienhaus haben. Besonders gern bin ich dort wandern gegangen, und zwar auf den „sentiers des douaniers“, den früheren Pfaden der Zöllner und der Schmuggler. Stundenlang kann man darauf die Küstenlinie entlang gehen, auf den Klippen, um Halbinseln herum, über Strände. Dabei hat mich als Hobby-Fotograf eines besonders fasziniert: Im Weitergehen sehe ich alles in einer immer wieder wechselnden Perspektive. Die Klippen, die Inseln draußen im Meer, die Landschaft auf der anderen Seite einer Bucht, die Ortschaften an der Küste – das Bild von ihnen ändert sich, wenn ich ein Stück weitergehe. Dann eröffnet sich eine neue, reizvolle Perspektive; ich sehe dasselbe von einer anderen Seite, es wirkt ganz anders – und ich entdecke daran wieder etwas Neues, Interessantes, Schönes. Das gibt nicht nur wunderbare Fotos – das ist auch ein Gleichnis für unser Leben.

Da ist es auch gut, wenn ich öfter mal die Perspektive wechsele. Wenn ich meinen bisherigen Standpunkt mal verlasse und einen Menschen aus einer anderen Richtung anschau – dann kann mir bisher Unbekanntes an ihm auffallen, dann lerne ich ihn besser kennen. Wenn ich meine Sichtweise mal variiere, eine andere Brille aufsetze, durch die ich die anderen und das Geschehen um mich anschau, dann sehe und verstehe ich mehr von der Welt und vom Leben. Perspektivwechsel ist immer gut! Es ist wie eine Entdeckungsreise.



Das erlebe ich zum Beispiel auch, wenn Kinder zu mir zum Beichtgespräch kommen. Wenn sie erzählen, was sie ihrer Meinung nach falsch gemacht haben, z.B. bei einem Streit mit Geschwistern oder einer Auseinandersetzung mit den Eltern. Dann frage ich sie manchmal: „Hast Du die Situation schon mal mit den Augen der anderen betrachtet?“ Das spielen wir dann gemeinsam durch – und meist wird dem Kind dabei klar, woran es da gehakt hat. Und das Verständnis für den anderen wächst. Denn jeder Perspektivwechsel eröffnet mir ein neues Stück Wirklichkeit und neue Farben des Lebens.

Ein grundlegender Perspektivwechsel ist für unser Leben aus dem Glauben besonders wichtig: Christ sein und aus dem Vertrauen auf Gott zu leben bedeutet, die Menschen, das Leben und die Welt immer mehr mit den Augen Jesu zu sehen. Dazu ist vor allem hilfreich, die vier Evangelien zu lesen. Dort erfahren wir, was Jesus gesagt und getan hat – und welche Lebensauffassung und welche Grundüberzeugungen er hatte. Dadurch lernen wir die Sichtweise Jesu kennen und vertiefen uns in sie. Je mehr jemand das tut, desto mehr wächst er oder sie nicht nur in die Sichtweise Jesu, sondern in ihn selbst hinein. Und dann können natürlich Meditation, Gebet und Gottesdienst das ihre dazu beitragen, weiter in Jesus Christus und dadurch in Gott hineinzuwachsen.

Während meines Studiums habe ich mich einmal zu ein paar Tagen des Innehaltens und der Besinnung in das Kloster Esthal (bei Neustadt an der Weinstraße) zurückgezogen. Am Ende der Tage war ich dann beim damaligen Spiritual der Schwestern beichten. Im Beichtgespräch hat er mir ein Gebet empfohlen, das er selbst immer wieder gebetet hat. Und dieses Gebet ist mir im Laufe der Jahre immer wichtiger geworden. Es lautet:

„Gott, schenke mir die Gnade,
mich so zu sehen, wie du mich siehst.
Und schenke mir dann auch die Gnade,
die anderen so zu sehen, wie du sie siehst.“

Dieses Gebet kann ich Ihnen nur weiterempfehlen.

Und ich hoffe, dass sich Ihnen nun in der Ferien- und Urlaubszeit nicht nur andere Perspektiven des Lebens und unserer Welt als im Alltag erschließen, sondern auch, dass Sie sich und die anderen und das Leben immer tiefer mit den Augen Jesu und des Vaters im Himmel sehen – und dass das eine spannende Entdeckungsreise wird ...

Das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Ihr

Dr. Christoph Maria Kohl
Domdekan & Domkustos



„In eigener Sache

- zu den „Impulsen für unser Leben in der Corona-Ausnahmesituation“:

Nach diesem 50. Impuls machen die Impulse zunächst einmal Pause – zumindest bis zum Ende der Schulferien Anfang September.

Da nun aber die Corona-Ausnahmesituation insgesamt am Abklingen ist, stellt sich automatisch die Frage, ob die „Impulse“ dann überhaupt noch weitergeführt werden sollen. Denn sie waren und sind ja von mir gedacht als ganzheitlich-spirituelle Anregungen für die vielen ehrenamtlich und hauptamtlich am Speyerer Dom Engagierten (und deren Angehörigen und Freunde) sowie für weitere Interessierte – damit sie mit der Corona-Situation besser zurechtkommen und diese herausfordernde Zeit für ihr menschliches und geistliches Wachsen und Reifen fruchtbar machen können. Mit dem Abklingen der Corona-Situation wären von diesem ursprünglichen Zweck her die Impulse nicht mehr nötig.

Nun habe ich aber vereinzelt die Bitte gehört, doch auch unabhängig von der Corona-Situation mit solchen ganzheitlich-spirituellen Impulsen weiterzumachen. Da das dann aber erstens auch weiterhin Zeit und Kräfte binden würde und zweitens je länger desto anspruchsvoller wäre, was Themen usw. angeht, möchte ich nicht so ohne weiteres weitermachen.

DESHALB erbitte ich mir von Ihnen eine Rückmeldung zu den bisherigen Impulsen:

- Was haben sie für Sie bedeutet und was haben sie Ihnen „gebracht“?
- Wie sind Sie konkret mit ihnen umgegangen?
- Was daran war Ihnen besonders wichtig bzw. hat Ihnen besonders gut getan?
- Was erwarten Sie sich von diesen Impulsen – eventuell auch zukünftig?
- Sollten Ihrer Meinung nach die Impulse fortgeführt werden?
- Mit welcher Zielrichtung?

BITTE lassen Sie mir Ihre **Rückmeldung bis spätestens zum Fest Maria Himmelfahrt am 15. August 2021 per Mail** zukommen (domdekan-domkustos@bistum-speyer.de). Je nach Inhalt der Rückmeldungen werde ich dann entscheiden, ob und wie es mit den Impulsen weitergehen wird.

Christoph Maria Kohl